

kanischen Schreibmaschinen Standard Underwood und Hammond, der zwei besten und vervollkommensten Systeme.

Wenn wir unseren Gang wieder zur Riva einschlagen, so finden wir uns auf der bereits erwähnten Piazza Giuseppe Verdi dem Communal-Theater Verdi gegenüber, dem vornehmsten Schauspielhaus der Stadt, zu dessen Vorstellungen sich die beste Gesellschaft einfindet. An der Riva, gerade gegenüber der Rückfaçade des Theatergebäudes, erstreckt sich der 1751 zum Theile auf dem Wracke des Kriegsschiffes »S. Carlo« aufgeführte gleichnamige Molo im Meer, auf dem sich zu allen Tagesstunden ein buntes Leben abspielt, das sich besonders bei Ankunft und Abfahrt des dort anlegenden Lloyd-Eildampfers nach Dalmatien »Graf Wurmbrand«, ausserordentlich anziehend gestaltet; auch die Lloydsschiffe der Linie Venedig des Lloyd haben hier ihren Anlegeplatz. Ebenso belebt wie der Molo ist die unmittelbar sich anschliessende Riva della Sanità, der Landungsplatz aller nach Istrien, dann nach Miramar, Sistiana, Duino, Monfalcone und Grado verkehrenden Localdampfer. Ein schönes Bild hat man an der Riva durch den Ausblick auf den Hauptplatz, der von stattlichen Gebäuden flankiert und vom Rathhause, gleichzeitig Landhause der reichsunmittelbaren Stadt Triest, im Hintergrunde abgeschlossen wird. Auf dem derzeit freien Bauplatze an der Flanke zur Linken des Beschauers wird in einigen Jahren ein Monumentalbau — der neue Sitz der Statthalterei — entstehen, der ein würdiges Gegenstück zu dem rechts gegenüberliegenden, 1883 nach Plänen des Freiherrn v. Ferstel aufgeführten Renaissance-Palais des Oesterreichischen Lloyd bilden soll. Dieses Palais gehört zu den schönsten Gebäuden der Stadt und besitzt u. a. einen prachtvollen Saal. Ein Theil der Parterreräume wird vom »Café Oriental« eingenommen.

Weiter an der Riva liegt der schmucklose Bau der Seebehörde und des Hafen- und Seesanitäts-Capitanates; vor dem Gebäude sind die Dampfer und Boote für den Seeinspections- und Rettungsdienst verankert.

Der nächste Molo, zu dem wir gelangen, ist der Molo Giuseppina, der von der Piazza Giuseppina ausgeht. Diesen Platz schmückt das schönste Monument, das Triest besitzt, das Denkmal des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexico, welches die Stadt ihrem Freunde und Gönner im Jahre 1875 errichten liess. Auf dem Denkmale, einem Werke des Prof. Schilling in Dresden, ist Kaiser Max in Ueberlebensgrösse in der Admiralsuniform dargestellt. Die allegorischen Figuren der vier Himmelsrichtungen umgeben das Piedestal. Weiter gegen Süd wird die Stadt an der Riva durch die Baulichkeiten der Marine- und Artillerie-Kaserne abgeschlossen, hinter welchen sich der Molo S. Teresa erstreckt, an dessen Spitze der 33 m hohe Leuchthurm steht, der auch die einlaufenden Schiffe signalisiert und mehrmals des Tages an einer an der Seeseite des Thurmes befindlichen Scala den jeweiligen Barometerstand angibt. Die Ersteigung des Leuchthurmes ist gestattet. Täglich kündigt ein